



AG Hist. Stadt- u. Ortskerne in NRW | Heustraße 36-38 | 32657 Lemgo

Deutsche UNESCO Kommission e.V.
Martin-Luther-Allee 42

53115 Bonn

**Arbeitsgemeinschaft Historische
Stadt- u. Ortskerne in NRW**

Vorsitzender

Bürgermeister Dr. Reiner Austermann

Geschäftsstelle: Alte Hansestadt Lemgo

Auskunft erteilt: Sandra Sasse
Telefon +49 (0)52 61 213-406
Telefax +49 (0)52 61 213-5406
s.sasse@lemgo.de
www.hso-nrw.de

Sparkasse Lemgo
IBAN DE55 4825 0110 0008 0422 28
11.10.2019

Empfehlung zur Aufnahme des traditionellen Pflasterhandwerks zur Aufnahmen in das deutsche Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes

Sehr geehrte Kommission!

die Oberflächen von Straßen, Wegen und Plätzen im öffentlichen Raum prägen gleichsam das Zusammenleben der Menschen in den Städten. Das Pflaster hat viele dienenden Funktionen zu leisten: für die barrierefreie Mobilität von Fußgängern, Fahrradfahrern, Autofahrern, Bussen, für Menschen mit Behinderung eine Orientierungsfunktion, aber auch zur Schaffung einer Aufenthaltsqualität zur Attraktivierung der Städte, insbesondere der Innenstädte. Die Erwartung an das ästhetische Erscheinungsbild des Stadtbodens steigt dabei mit der Qualität des vorhandenen städtebaulichen Umfeldes, ist also für uns als historische Stadt- und Ortskerne von besonderer Bedeutung. Ein handwerklich gestaltetes und verlegtes Natursteinpflaster gilt dabei als die hochwertigste und passendste Gestaltung in Bezug auf unsere besonderen Stadträume.

Unsere „Altstädte“ bieten seit hundert Jahren hervorragende Wohn- und Arbeitsbedingungen mit bester Infrastruktur für die Bewohner und sind daher beliebt. Ihre zeitlose Schönheit ergibt sich aus dem Zusammenspiel von Gebäudearchitektur, Freiraumarchitektur und Licht. Diese besondere Eigenschaft wiederum schafft es, dass Bürgerinnen und Bürger, ob in der Innenstadt wohnend oder nicht, sich mit den Städten identifizieren, ein positives, lokales und unbeschwertes Heimatgefühl zur Ihrem Wohnort entwickeln. Bewohner, die so empfinden, setzen sich wiederum für Ihre Stadt und die Stadtgesellschaft in vielfältiger Weise gerne ein.

In hoher Qualität gestaltete Straßen und Plätze sind ein wichtiger Baustein in diesem System. Wohnstraßen, die verkehrsberuhigt gestaltet sind und mit einer Grünplanung ein angenehmes Wohnumfeld bereitstellen sind dabei genauso ein essentieller Bestandteil wie belebte Plätze, auf denen die Menschen zu kulturellen Höhepunkten, Veranstaltungen, zum Besuch der Außengastronomie oder einfach zum Sehen und Gesehen werden zusammen kommen. Immer noch ist der Innenstadthandel in den Innenstädten vertreten, bietet er doch eine persönliche Art des Einkaufens mit Beratung und Begegnungen. Die hohe Anzahl der neu gestalteten Fußgängerzonen in den letzten Jahren, nicht nur in unseren Mitgliedskommunen, verweist auf den hohen Stellenwert des öffentlichen Umfeldes für den stationären Einzelhandel, welcher mit der virtuellen Konkurrenz im Wettbewerb ist.

All diese urbanen Funktionen werden gestützt durch einen Straßen- und Wegebau, welcher die traditionellen, historisch überbrachten Formen, Methoden des Pflasterhandwerks benötigt. Nur mit kleinteilig gestalteten, nach Möglichkeit in Naturmaterial hergestellten Oberflächen kann der Bezug der durch die Historie geprägten baulichen Umgebung in einer authentischen und gleichzeitig hochwertigen

gen Form wie selbstverständlich, als quasi auf der Hand liegender Ausdruck der Einheit von Hoch- und Tiefbau dargestellt werden. Die Identität des Ortes kann bei der Gestaltung mit Pflastersteinen durch regionale Materialien, Aufnahme ortstypischer Verlegeweisen und Kombinationen herausgearbeitet werden und Teil eines unverwechselbaren architektonischen Ausdrucks einer Stadt werden.

Aufgrund der beschriebenen Bedeutung des Pflasterhandwerks für die historischen Stadt- und Ortskerne hat sich unsere Arbeitsgemeinschaft im Jahr 2018 besonders intensiv mit der Thematik verfasst. Ergebnis ist die Arbeitshilfe „Altstadtpflaster ganzheitlich gestalten“, welche gleichzeitig auch praktische Hilfen für das Bauen aufzeigt. Um die Tradition des gepflasterten Stadtbodens aufrecht zu erhalten, benötigt es Handwerker, die ein breites Wissen über die zu verwendenden Materialien, Techniken und handwerklichen Fähigkeiten haben. So können Flächen hergestellt werden, die mit dem richtigen Aufbau langlebig und gut reparierbar sind. Gleichzeitig ist das Pflastern nahezu ein Kunsthandwerk: Die Schönheit des Stadtbodens wirkt subtil auf den Betrachter, sie bildet einen unaufgeregten Rahmen für die historische Stadt. Dies funktioniert aber nur, wenn er im Detail auch ruhig, selbstverständlich und ästhetisch gut zusammengefügt gelegt ist. Auf die kleinen Ecken und Abschlüsse kommt es an. Ein guter Pflasterhandwerker sorgt dafür, dass Fugen stimmig zueinander liegen und Schnitte vermieden werden. Dazu braucht es Wissen, Erfahrung, Kreativität und einen Sinn für geometrische Ordnung. Dann entsteht eine Fläche, die im Kleinen und aus der Entfernung gut aussieht, eine Harmonie im Großen ist durch unregelmäßige Einzelsteine hergestellt worden. Der Pflasterer hat ein Gespür für die Unregelmäßigkeit des Naturmaterials und schafft draus mit seiner Vorstellungskraft und Ausdauer zeitgemäße, gut nutzbare Flächen, die allen aktuellen Anforderungen gerecht werden können.

Die traditionelle, aber doch lebendige Handwerkstechnik ist seit mehreren hundert Jahren für uns ein Bestandteil unserer Baukultur und sollte es auch in den nächsten Epochen sein. Daher würden wir die Aufnahme in das deutsche Immaterielle Kulturerbe wärmstens empfehlen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Reiner Austermann
Vorsitzender der AGHSO NRW



Markus Baier
Geschäftsführer der AGHSO NRW